

XV. Fol. — V (2723): *Lycophron, Oppianus, Dionysius Periegr., Ammonius in Porphyrium et alia, saec. XII. et XIII. Fol. — VI (1809): Platonis opp. multa, saec. XV. Fol. — VII (2958): Dio Chrysostomus, saec. XIV. Fol. — VIII (1642): Xenophon-tis, Platonis, Heronis, Ptolemaei, Appiani, Manuelis Phil. plurima et al., saec. XV. Fol. — IX (2391): Ptolemaei Magna Synt., saec. XIV. Fol. — X (1696): Philostrati, Alciphronis et aliorum opp., saec. XI. Fol. — XI (1633): Herodotus, saec. XII. Fol. — XII (1715): Zonaras, saec. XIII. Fol. — XIII (1208): Jacobi homiliae et al., saec. XI. 4. — XIV (1764): Georgius Syncellus et Callisthenes, saec. XI. 4. — XV: *Operum de medicina collectio lat.*⁶¹ Es ist müßig und weniger interessant als man erwartet, Sagen und Vorstellungen von geheimnißvollen Schätzen alter Handschriften in der Bibliothek des Serai nachzugehen. Schon der Orientalist Carlyle, der 1800 durch Lord Elgin hier Zutritt erhielt, bezeugt, daß aus diesen Räumen auf ein griechisches Manuscript nicht mehr gehofft werden dürfe, und die jüngsten Nachforschungen durch Vermittelung der königlich Preussischen Gesandtschaft 1850 haben ebenso wie E. Millers Berichte an Kaiser Napoleon III. 1865 diese Vermuthung bestätigt. Was bei diesen Besuchen vorgelegt wurde, bestand theils aus alten Druckwerken der Kirchenliteratur, theils aus Handschriften aus der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts, die nur werthlose Abschriften der ersten griechischen Drucke sind. Eine Handschrift der Werke des Mathematikers Heron von Alexandria aus dem 11. Jahrhundert und ein Ptolemäos aus dem 15. Jahrhundert mögen Interesse haben. Zuwachs hat die Serai-Bibliothek durch die Büchersammlung des Matthias Corvinus erhalten. Einen Gewinn aber aus den innersten, von keinem Ungläubigen jemals betretenen Gemächern des Sultanzpalastes zu erwarten, worauf J. von Hammer aufmerksam machte, verbietet nicht schlechthin die spätere Anlage derselben.⁶² Wie viel Gutes und Altes gelegentlich durch Unterhändler oder auf directem Wege aus Privatbibliotheken von Konstantinopel noch zu beschaffen war, lehrt Theodosios Zygomalas und die von Gerlach durchmusterte Büchersammlung des Antonios Kantakufinos, woraus durch Vermittelung von Johann Derschwan in Konstantinopel der sehr alte *Codex Monacensis* oder *Fuggeranus* (*alter C*) der Chronik des Joannes Zonaras 1554 angekauft wurde.⁶³ Zuletzt brachte,*

⁶¹ Notices et Extraits de la Bibliothèque royale Tom. VIII, P. II. p. 3 sq. A. Franklin Les anciennes bibliothèques de Paris 1867. Für die folgenden Notizen Elgin bei Walpole Memoirs p. 16 sq. Philologus V, S. 758 sq. E. Miller (s. Moniteur, 13. März 1865) Mélanges de littérature grecque, Par. 1868. Préf. p. IV sq.

⁶² J. von Hammer Konstantinopel und der Bosphorus I, S. 256 sq.

⁶³ Zonarae Chron. prim. ed. H. Wolfius, 3 Voll. Basil. 1553. Fol. Vol. I, Praef. p. XXXIX. Fabric. Bibl. Graec. Tom. VII, 793. VIII, 79. Cf. Turco-Graec. pp. 303. 434. 509. A. Kirchhoff Die Handschriftenhändler des Mittelalters, 2. Aufl. Leipzig 1853, wozu der Abdruck weiterer Beiträge zu diesem interessanten Gegenstand aus Pechholdts Anzeiger für Bibliographie Nov. und Dec. 1854, Halle 1855.